



Alexianer

ST. JOSEPH-KRANKENHAUS
BERLIN-WEIßENSEE

Zentrum für Neurologie, Psychiatrie,
Psychotherapie und Psychosomatik

Sehr geehrte Damen und Herren,

ein herausforderndes Jahr, das uns allen viel abverlangt hat, neigt sich dem Ende zu. In diesem Newsletter, dessen Erscheinen sich mit dieser Ausgabe jährt, blicken wir kurz vor Weihnachten auf die Neuigkeiten und Entwicklungen der vergangenen Monate zurück.

Wir möchten Sie über unsere Zusammenarbeit mit Triaphon, einem medizinischen Dolmetscherdienst für Kliniken, informieren. Im klinischen Alltag steht die Triaphon-Dolmetsch-Hotline 24 Stunden am Tag für die Akut- und Basiskommunikation mit Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörigen zur Verfügung.

Die Pandemie hat Familien in besonderer Weise belastet. Eltern mussten plötzlich Kitabetreuung und Homeschooling übernehmen, im Homeoffice arbeiten und auf bewährte Hilfen verzichten. In der Klinik wurde gleichzeitig ein veränderter Drogenkonsum wahrgenommen. Dr. med. Ute Keller, Leitende Oberärztin der Klinik für Suchtmedizin und stellvertretende Chefärztin des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee, berichtet über die besorgniserregende Situation.

Auch in diesem Jahr waren die Alexianer Partner des Demografiekongresses, der am 23. und 24.09.2021 im dbb Forum Berlin stattfand. Prof. Dr. med. Thomas Müller, Chefarzt Klinik für Neurologie, vertrat das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee durch seinen Vortrag zum Thema Parkinson – Diagnose und Therapie: Gestern, heute, morgen im wissenschaftlichen Fachprogramm. Zu diesem Vortrag ist ein Kurzfilm entstanden, den ich Ihnen empfehle.

Seit Mai 2021 veröffentlicht das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus einen monatlichen Videopodcast. Die ersten fünf Folgen fokussierten das Zentrum für Schmerztherapie der Klinik für Neurologie. Im November und Dezember nun sind die ersten Videopodcasts der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik online gestellt worden.

Zusätzlich zu seinen Videopodcasts startet das Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee einen Audiopodcast, dessen erste Folge im Januar 2022 verfügbar sein wird. Darin berichtet Heike v. Engelhardt, Oberärztin der Klinik für Neurologie, über Besonderheiten in der Beratung und Behandlung von an MS erkrankten Frauen.

Solange noch keine persönlichen Treffen möglich sind, informieren wir Sie gern auch bilateral zu Themen, die Sie interessieren oder stehen für Fragen zu unserem Haus zur Verfügung. Wenden Sie sich gern an mich persönlich per E-Mail i.hauth@alexianer.de oder kontaktieren Sie Esther Beuth-Heyer (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit e.beuth-heyer@alexianer.de; Tel: 030-92790-724), die Anfragen niedergelassener Kolleginnen und Kollegen entgegennimmt und innerhalb des Hauses kanalisiert.

Für Ihr Vertrauen und die gute Zusammenarbeit in diesem besonderen Jahr möchten wir Ihnen danken.

Mögen Sie auch in dieser Situation eine besinnliche und gleichermaßen fröhliche Weihnachtszeit erleben und behütet, gesegnet und gesund in das neue Jahr gehen.

Dies wünscht Ihnen von Herzen

Iris Hauth

Dr. med. Iris Hauth
Ärztliche Direktorin
Regionalgeschäftsführerin

Herzliche Bitte um Übersendung Ihrer E-Mailadresse

Der vorliegende Newsletter ist als E-Mail-Newsletter konzipiert. Dementsprechend würden wir Ihnen diesen gern künftig per E-Mail zukommen lassen.

Da uns keine E-Mailadresse vorliegt, wären wir dankbar, wenn Sie diese formlos an die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (Esther Beuth-Heyer, E-Mail: e.beuth-heyer@alexianer.de) übermitteln würden.

Haben Sie herzlichen Dank.

Dolmetschservice Triaphon in der Akut- und Basiskommunikation

Seit Dezember 2019 arbeitet das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee mit Triaphon, einem medizinischen Dolmetscherdienst für Kliniken. Im klinischen Alltag steht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Fachkrankenhauses für Neurologie, Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik die Triaphon-Dolmetsch-Hotline 24 Stunden am Tag für die Akut- und Basiskommunikation mit Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörigen zur Verfügung. Nach zweijähriger Laufzeit zeigen sich beide Seiten zufrieden mit der Zusammenarbeit.

„Um sicherzustellen, dass unsere Mitarbeitenden jederzeit und sofort mit fremdsprachigen Patientinnen und Patienten sowie mit deren Angehörigen kommunizieren können, haben wir uns vor zwei Jahren dazu entschieden, mit Triaphon einen Dienstleister an Bord zu holen, der die Akut- und Basiskommunikation über eine 24-Stunden-Dolmetscher-Hotline gewährleistet“, berichtet Dr. med. Iris Hauth, Regionalgeschäftsführerin und Ärztliche Direktorin des

Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee. „Triaphon ist eine gute Ergänzung zum Gemeindedolmetscherdienst Berlin (GDD), der die zentrale Anlaufstelle für Sprach- und Kulturmittlung im Öffentlichen Gesundheitsdienst sowie für freie Träger und Einrichtungen der Gesundheits-, Bildungs- und Sozialversorgung im Berliner Raum ist“, führt Hauth aus.

Triaphon in Notfällen

Die Einsatzgebiete beider Dienste unterscheiden sich grundlegend: „Triaphon kommt hauptsächlich in Notfällen zum Einsatz, wenn nicht auf Dolmetscherinnen und Dolmetscher vor Ort zurückgegriffen werden kann. Denn wenn der Patient unbekannt ist und sich zum ersten Mal mit einer akuten Symptomatik in der psychiatrischen Akutaufnahme vorstellt, ist es entscheidend, schnell eine effektive Kommunikation herstellen zu können. Durch eine nicht gelöste Sprachbarriere kann sich ein Beschwerdebild des Patienten, das an sich und bei rascher Diagnose relativ gut lösbar und therapierbar ist,

zu einer nahezu unlösbaren Situation entwickeln. Dies gilt insbesondere für den psychiatrischen Bereich“, erklärt Triaphon-Geschäftsführer Dr. med. Korbinian Fischer.

Triaphon ist für kurze, ungeplante Gespräche mit eher geringer Komplexität ausgelegt. Die Durchschnittsdauer eines Triaphongesprächs beträgt acht bis zehn Minuten. „Triaphon versteht sich als Brücke zu Dolmetschleistungen vor Ort, die beispielsweise nachts nicht uneingeschränkt zur Verfügung stehen. Zudem eignet sich der Dienst zur Klärung kurzer Patientennachfragen, beispielsweise nach einem längeren Arzt-Patienten-Gespräch, oder auch für Gespräche

zwischen dem Patienten und dem Pflegepersonal auf der Station. Diese Gespräche dauern manchmal nur eine Minute, wenn es um die Medikamenteneinnahme oder organisatorische Fragen geht“, führt Fischer aus.

Verständigung und Kommunikation

„Der Dolmetscherservice Triaphon ermöglicht die Verständigung und Kommunikation mit nicht-muttersprachlichen Patienten, fördert dadurch den Beziehungsaufbau und sichert unsere psychiatrische Diagnostik“, sagt Dr. med. Manuela Nunnemann, Oberärztin der Akutaufnahme des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee. „Am Wochenende und in der Nacht ist der Dienst eine hervorragende Ergänzung zum Gemeindedolmetscherdienst und ein immer verfügbares Instrument“, so die Oberärztin.



Das Triaphon-Team

Mehr über Triaphon unter: www.triaphon.org

Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Suchtmedizinerin Dr. Ute Keller: „Kokain erreicht die Familien“

Die Pandemie hat Familien in besonderer Weise belastet. Eltern mussten plötzlich Kitabetreuung und Homeschooling übernehmen, im Homeoffice arbeiten und auf bewährte Hilfen verzichten. In der Klinik wurde gleichzeitig ein veränderter Drogenkonsum wahrgenommen. Dr. med. Ute Keller, Leitende Oberärztin der Klinik für Suchtmedizin und stellvertretende Chefarztin des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee, berichtet über die besorgniserregende Situation.

Während der Corona-Pandemie hat der weltweite Drogenkonsum, wie das Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung (UNODC) in seinem Weltrogenbericht 2021 feststellt, weiter zugenommen. So konsumierten im vergangenen Jahr 275 Millionen Menschen Drogen, 2018 waren es noch 269 Millionen. Insbesondere der Handel mit Kokain blüht.

Drogenkonsum hat sich verlagert

Vor der Pandemie, so berichtet die Suchtmedizinerin Dr. med. Ute Keller,

sei Kokain oft im Kontext der Berliner Partyszene aufgetreten. Abends und am Wochenende, oftmals über lange Zeit auch kontrolliert. Spätestens mit dem zweiten Lockdown seien auch Mütter, Väter, Alleinerziehende hinzugekommen, und auch bei den vorab kontrolliert Konsumierenden sei die Situation immer öfter außer Kontrolle geraten.

Während man sich bisher zum Feiern verabredete und ausging, habe sich der Konsum nun in das häusliche Umfeld verlagert. Sogenannte Koks-Taxis seien zudem ein „verlässlicher Lieferdienst“ gewesen.



Dr. med. Ute Keller

Foto: Heymach

„In vielen Familien waren nun plötzlich auch die Kinder involviert und manchmal sogar die Initiatoren dafür, dass Eltern sich helfen ließen. In anderen Fällen wurde von Nachbarn oder aus dem Umfeld das Jugendamt eingeschaltet, da Kindeswohlgefährdung drohte“, beschreibt die Medizinerin die Lage.

Wege in die Genesung

„Meist kommen die Patienten intoxikiert und müssen entgiften“, sagt Keller. Der Entzug erfolge medikamentös, damit die Patienten ihn möglichst gut verkraften. Begleitend zum langsamen Ausschleichen der Medikation finden Beratungs- und Gesprächsangebote statt, um die Ursachen des Missbrauchs zu klären und den Patienten Hilfestellung zur Lösung ihrer Probleme zu geben. „Wir sind sehr darum bemüht, Wege in Richtung Abstinenz aufzuzeigen, die auch in der Pandemie offenstehen.“

Im Schnitt bleiben die Patienten zwei bis drei Wochen in der Klinik. „Dazu war es wichtig, dass auch die

Suchtbetten während der Pandemie durchgehend zur Verfügung standen und weiterführende Therapien, wie beispielsweise die rehabilitative Entwöhnungsbehandlung, vermittelt werden konnten.“

Hoher gesellschaftlicher Druck und Lifestyle

Dass Kokain zu einer ständig und leicht verfügbaren Lifestyle-Droge geworden sei, sieht die Ärztin als Antwort auf den gesellschaftlichen Druck, den es natürlich auch schon vor 2020 gegeben habe. „Die Pandemie hat uns lediglich mit Nachdruck einen Spiegel vorgehalten, in den wir auch zuvor nicht haben schauen wollen.“ Hier liegt, laut der Suchtmedizinerin, nun die Chance, im Weiteren nicht nur die Folgen der Pandemie, sondern auch die Probleme des steigenden und sich verändernden Drogenkonsums intensiv aufzuarbeiten.

Videopodcasts der Klinik für Psychiatrie: Dr. med. Iris Hauth und Dr. med. Manuela Nunnemann

Seit Mai 2021 veröffentlicht das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus einen monatlichen Videopodcast. Die ersten fünf Folgen dieses in Eigenproduktion hergestellten Podcasts fokussierten das Zentrum für Schmerztherapie der Klinik für Neurologie. Im November und Dezember nun sind die ersten Videopodcasts der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik mit Dr. med. Iris Hauth im November und Dr. med. Manuela Nunnemann im Dezember online gestellt worden.

Im ersten Videopodcast der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik berichtet Dr. med. Iris Hauth über die Winterdepression,

die häufigste Erscheinungsform der saisonal abhängigen Depressionen (SAD). In diesem serviceorientierten Podcast gibt die Ärztliche Direktorin des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee praktische Hinweise für Menschen, die unter einer SAD leiden.

Auch der Dezember-Podcast, der sich unter dem Titel „Achtsam durch die Weihnachtszeit“ mit der Akzeptanz- und Commitmenttherapie (ACT) beschäftigt, unterstützt Betroffene ganz konkret.

So gibt Dr. med. Manuela Nunnemann, die als Oberärztin die Station 12 St. Vitus sowie die

Akutaufnahme des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee verantwortet, Betroffenen im Sinne des verhaltenstherapeutischen Ansatzes eine Übung an die Hand, die leicht umzusetzen ist.

Alle Videopodcasts werden in der Mediathek veröffentlicht:

<https://www.alexianer-berlin-weißensee.de/unternehmen/presse-und-aktuelles/videopodcast>

Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie Ihre Patientinnen und Patienten auf unsere Videopodcasts aufmerksam machen. Haben Sie herzlichen Dank dafür.



Dr. med. Iris Hauth

Foto: Heymach



Dr. med. Manuela Nunnemann

Foto: Heymach

Klinik für Neurologie

Parkinson: Diagnose und Therapie mit Videolink

Auch in diesem Jahr waren die Alexianer Partner des Demografiekongresses, der am 23. und 24.09.2021 im dbb Forum Berlin stattfand. Mit ihrem Hauptgeschäftsführer Karsten Honsel waren die Alexianer in der Eröffnungsveranstaltung: Demografie und Nachhaltigkeit - was sind konkrete Schritte in der nahen Zukunft? prominent vertreten. Zudem verantworteten die Alexianer zwei Vorträge im wissenschaftlichen Fach-



Prof. Dr. med. Thomas Müller

Foto: Heymach

programm, einer davon von Prof. Dr. med. Thomas Müller, Chefarzt Klinik für Neurologie des Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee.

Dr. med. Rainer Koch, Chefarzt der Klinik für Geriatrie St. Hedwig-Krankenhaus und Krankenhaus Hedwigshöhe, referierte über aktuelle Entwicklungen in Geriatrie, Demenz und Alters-traumatologie. Prof. Dr. med. Thomas Müller, Chefarzt Klinik für Neurologie,

vertrat das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee durch seinen Vortrag zum Thema Parkinson – Diagnose und Therapie: Gestern, heute, morgen. Zu diesem Vortrag ist ein Kurzfilm entstanden, der über die Parkinson-Komplextherapie informiert. Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie Ihre Patientinnen und Patienten darauf aufmerksam machen.

Haben Sie herzlichen Dank dafür.

Audiopodcast: Frauen mit MS-Erkrankung im Fokus

Weltweit leiden circa 2 Millionen Menschen an Multipler Sklerose, in Deutschland etwa 120.000 bis 150.000. Die jährliche Neuerkrankungsrate beträgt 3,5 bis 5 pro 100.000 Einwohner und zeigt sich in den letzten Jahrzehnten zunehmend. Es gibt verschiedene klinische Verlaufsformen, eine schubförmig remittierende Verlaufsform, eine sekundär progrediente Verlaufsform und eine primär progrediente Verlaufsform. Frauen erkranken dreimal häufiger an einer schubförmig verlaufenden MS.

Darüber, welche Besonderheiten in der Beratung und Behandlung von an MS erkrankten Frauen zu beachten sind, berichtet Heike v. Engelhardt, Oberärztin der Klinik für Neurologie, im Januar 2022 im Audiopodcast des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee.

Im Januar 2022 startet das Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee zusätzlich zu seinem Videopodcast, dessen erste Folge im Mai 2021 verfügbar war, einen Audiopodcast.

Im ersten Audiopodcast des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee, der auf der Website des Fachkrankenhauses für Neurologie, Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik veröffentlicht wird, informiert Heike v. Engelhardt, Oberärztin der Klinik für Neurologie, über die Behandlungsangebote des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee für an Multipler Sklerose erkrankte Frauen und beantwortet Fragen, die sich den Betroffenen stellen – etwa in welchem Lebensalter Frauen besonders häufig erkranken und wie sich die Erkrankung in den



Heike von Engelhardt

Foto: Heymach

verschiedenen Lebensphasen auswirkt. Durch diesen Audiopodcast führt Dr. med. Sven Lütge, Leitender

Oberarzt der Klinik für Neurologie des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee.